Der Schuster träumte auch, aber nicht, daß er eine große Schusterei habe, sondern er sei ein Ritter mit großer Länderei, deren Einwohner er mit Verstand und Fleiß regiere.

Nach einiger Zeit wachten sie auf und fragten den Eremiten was sie für ihn machen sollten.

„Nicht viel," sagte dieser. „Du Schmied sollst mir diesen Christus an meiner Wand befestigen, dazu mußt du aus diesem Stück Eisen drei Haken schmieden und sie in die Steine befestigen."

Der Schmied ging gleich an die Arbeit. Er schnürte sein Felleisen auf, stellte den Ambos zurecht, legte Hammer und Zange daneben und fagte mit seinem Blasebalg ein mächtiges Feuer an und begann zu schmieden.

Zum Schneider hatte der Eremit gesagt: „Ich habe eine sehr zerrissene Kutte, die sollst du mir wieder ausbessern."

Der Schneider zog aus seinem kleinen Felleisen eine Nähnadel und den nötigen Zwirn hervor und nähte tapfer darauf los.

Der Schuster hatte den Auftrag erhalten ein Paar neue Sandalen mit den dazu nötigen Riemen zu schneiden. Dieser holte sein Handwerkszeug ebenfalls heraus nebst Leder, und bald hatte er ein Paar Sandalen mitsammt den Riemen fertig. Der Schneider und der Schmied waren mit ihrer Arbeit noch nicht fertig, weshalb er aus langer Weile noch einen Leibriemen schnitt, ihn sauber einsäumte und ihn sammt den Sandalen dem Eremiten überreichte.

So wurden sie mit ihrer Arbeit ziemlich gleich fertig und der Klausner bedankte sich bei allen dreien und händigte jeden von ihnen einen ledernen Beutel ein, indem er sagte:

„Hier habt ihr jeder ein Andenken von mir, das euch, wenn ihr euch bestrebt immer klug und nach dem Worte Gottes zu leben, Glück und Segen bringen wird; verlaßt ihr aber den Weg des Rechten, so wird euch dieses Geschenk nicht zum

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325